

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1843

29.10.1843 (No. 295)

Vorauszahlung.
Ganzjährlich hier 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogtum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.

Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr.
Die gedruckte Zeitschrift über deren Raum 4 kr.
Briefe und Gelder franco

Nr. 295.

Sonntag, den 29. Oktober

1843.

Deutsche Bundesstaaten.

Preußen. Berlin, 25. Okt. Die „Allg. Pr. Ztg.“ macht heute eine Reihe von Ordensverleihungen von Seiten unsers Königs an dem 10. deutschen Armeekorps angehörige Offiziere bekannt. Den rothen Adlerorden erster Klasse mit Brillanten hat der hannoversche Generalleutnant Falkett, dieselbe Ordensklasse ohne Brillanten haben die Generalleutnants Landgraf Wilhelm zu Hesse und Hartmann erhalten.

Bayern. München, 26. Okt. (Korresp.) Heute sind hier Briefe aus Athen eingegangen, die bis zum 13. Okt. reichen, aber durchaus nichts Außerordentliches melden. Unsere Sammlung für die unglücklichen Deutschen, welche noch in Griechenland sind, weil sie der Mittel zur Heimkehr entbehren, nehmen dem Vernehmen nach einen sehr guten Gang.

Braunschweig. Braunschweig, 18. Okt. Die hiesigen Truppen sind von Lüneburg zurückgekehrt, ohne mehr als 8 Kranke dort zu lassen. Sie haben am vorigen Sonntag das Denkmal eingeweiht, das bei Delzen errichtet ist für den Sieg, den Herzog Friedrich Wilhelm dort erfocht auf seinem Zuge von Böhmen nach England. (A. Z.)

Hannover. Die „Köln, Ztg.“ meldet aus Hannover vom 12. Okt.: Während der Manöver in Lüneburg habe sich der König nicht im Mindesten geschont, sondern auch bei ungünstigem Wetter dem Geringsten und Jüngsten gleich sich ausgesetzt. Dennoch sey sein Befinden das beste, und eine, namentlich seit der Reise nach England, dem Vernehmen nach, sich zeigende merkliche Abnahme der Sehkraft sey wohl nur normale Folge des Alters, könne daher zu Besorgnissen wohl nicht weiter Anlaß geben.

Großherzogtum Hessen. Gießen, 25. Okt. Seit kurzer Zeit ist nun die hiesige Fleischtheilung wieder beseitigt. Sechs Wochen lang ruhten die Messer unserer Fleischer in der Scheide, und sie würden auch wohl sobald noch nicht gezogen worden seyn, wenn nicht zwischen der kreisrätlichen Behörde und den sämtlichen Fleischern, 38 an der Zahl, Unterhandlungen gepflogen und die Sache vermittelt worden wäre. An die Wiederaufnahme in den Zusatzverband sind die Bedingungen geknüpft, daß 1) für die Folge nur in einem aus Gemeindemitteln zu erbauenden Schlachthaus geschlachtet wird, 2) daß die sogenannte Einerlei- oder Sortenschlacht stattfindet, und 3) daß geschlossene Fleischläden, deren man schon einige hier hat, hergestellt werden. (Z. Z.)

Aus dem Nassauischen. Viele Winger haben beschlossen, die weißen Trauben den ersten Frost aushalten zu lassen, damit diese Frostprobe die gutfastigen durch ihre Erhaltung von den schlechten unterscheiden lasse, welche dann bekanntlich fahlroth und ganz weß werden. Dieses Verfahren muß der Güte des Mostes zuträglich seyn, wenn auch nicht seiner Menge. (Rh. u. M. Z.)

Königreich Sachsen. Dresden, 18. Okt. Am 15., nach dem Nachmittagsgottesdienste, wurde in dem Sitzungssaale unserer Stadtverordneten eine Generalversammlung des unter der leitenden Fürsorge J. Kön. H. der Prinzessin Maria Augusta von Sachsen für sittliche Verbesserung der dienenden Klasse wirkenden Vereins gehalten, welche die hochverehrte Fürstin mit ihrer persönlichen Gegenwart beehrte. Es erfolgte darin die Vertheilung von 25 Prämien zu 12 Thln. an eben so viele weibliche und männliche Diensthöten, die eine 18- und mehrjährige untadelhafte Dienstdauer — zum Theil bei einer und derselben Familie — nachgewiesen. Damit wurde verbunden die öffentliche Belobung dieser und 89 anderer Dienstpersonen, welche diese Auszeichnung durch vieljährige treue Pflichterfüllung verdient und auf künftige Prämien — in Voraussetzung ihrer fortdauernden guten Aufführung — Anspruch haben. Zugleich wurden an diejenigen, welche eine 15- und mehrjährige rühmliche Dienstdauer bescheinigt hatten, Ehrenzertifikate in gefälliger Form, lithographirt und von dem Ausschusse vollzogen, ausgehändigt. Es war dieses seit Stiftung des Vereins die dritte, vor einem zahlreich theilnehmenden Publikum vollzogene Verhandlung, der im vergangenen Jahre zwei ähnliche mit Belobung und Prämienaustheilung vorangegangen waren. (L. Z.)

Württemberg. Stuttgart, 23. Okt. Mit Spannung sieht man der Zurückkunft des aus England hierher berufenen Eisenbahningenieurs Vignoles entgegen, welcher seit ein Paar Wochen die verschiedenen Landestheile bereist, durch welche unsere Eisenbahnlinien gezogen werden sollen. In einem allgemein verbreiteten Gerücht glauben zu schenken, so dürfen die zuerst von unsern Technikern projektirten Linien mannigfache Abänderung erleiden. Soviel bleibt indessen gewiß, daß unser Vaterland, als notwendiges Mittelglied der großen, von Orien nach Westen gehenden Eisenbahn, welche, durch Süddeutschland ziehend, Paris mit Wien verbinden wird, so schwer und kostspielig diese Aufgabe

auch für dasselbe werden muß, nicht hinter denselben zurückbleiben wird. Ernst und streng prüfend ist die Weise unsers Königs; aber was er einmal für des Landes Wohl als zweckmäßig erkannt, das ließ er noch immer mit fleißiger Beharrlichkeit zum Ziele führen. (A. Z.)

Stuttgart, 23. Okt. Die Direktion unseres Kunstvereins hat neuerdings den bedauerlichen Beschluß gefaßt, die Zöglinge der Kunstschule von dem Zutritte zu seinem Lokale, soweit sie nicht Mitglieder sind — und dazu reichen bei den Wenigsten die Geldmittel hin — auszuschließen. Nur einmal in 4 Wochen sollen sie mit dem übrigen Publikum zugelassen werden. Dadurch werden sie eines der ihnen bei uns noch immer sehr spärlich zugemessenen Bildungsmittel beraubt. — Die bestimmte Ernennung von Dr. Dingelstedt als Hofrath und Bibliothekar an der k. Privatbibliothek will unserer Gegenpartei gar nicht gefallen. Sie kann es nicht begreifen, wie der „politische Nachwächter“ dem Dienst eines freisinnigen Monarchen sich widmen kann, und schreibt deswegen in ihrem Organ ein „Nachwächterhorn“ als erledigt aus. Zugleich mit Dingelstedt ist auch ein anderer Literat, Hackländer, der Gefährte des Barons v. Taubenheim auf dessen Reise in den Orient und Beschreiber dieser Reise, außerdem als humoristischer Schriftsteller durch seine „Bilder aus dem Soldatenleben in Friedenszeiten“ bekannt, in die Dienste unserer königl. Familie, als Privatsekretär des Kronprinzen, getreten. (D. A. Z.)

Stuttgart, 28. Okt. Der Ausschuss des Vereins der Buchhändler zu Stuttgart zeigt im heutigen „Schw. Merkur“ u. s. f. an, daß durch die Wahlen folgende Zusammenfügung des buchhändlerischen Schiedsgerichts für 1843 bis 1844 sich ergeben hat: Vorstand: Prokurator Dr. Albert Schott. Schiedsrichter: Dr. Paul Pfister, Kaufmann Wilhelm Dehstlin, Buchhändler Heinrich Erhard, Buchhändler Karl Hoffmann. Ersatzmänner: Buchhändler Paul Neff, Buchhändler Friedrich Liesching, Buchhändler F. H. Köhler, Buchhändler L. Hänel.

Stuttgart, 27. Okt. Se. Hoh. der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar ist heute früh mit seinem durchl. Sohne von hier wieder abgereist. (S. M.) — In Wangen (Oberamts Kannstatt) sind daselbst, laut Weinpreisbericht vom 26. Okt., bei einem Ertragniß von über 600 Eimern den 26. Okt. 120 Eimer neuer Wein zu 25 und 26 fl. verkauft worden.

Ulm, 25. Okt. Major v. Pittwib, der mit Vignoles und Egel die Gegend zwischen hier und Geislingen untersucht hat, ist am 21. allein zurückgekommen, während seine Begleiter das Remsthal noch untersuchen wollen. Vignoles soll sich noch nicht bestimmt ausgesprochen, dagegen aber bemerkt haben: auf jeden Fall sey bei Erbauung einer Eisenbahn der früher vorgeschlagene große Umweg auf der Alb zwischen Geislingen und Ulm zu Erlangung geringerer Steigung nicht nöthig, wenn auch gleich auf der Alb die im Winter eintretenden Nebel und Eis die Annahme der höchsten (sonst möglichen) Steigungsgrade nicht anwendbar machen dürften. (S. M.)

Frankreich.

St. Paris, 25. Okt. (Korresp.) Unzufrieden mit der Nichtbestätigung der gestern ausgesprochenen Gerüchte, haben sich die Börsenleute heute darin noch überboten und von dem Einzug der Oesterreicher in Ancona gesprochen. Große Wirkung haben aber zum Glück die falschen Nachrichten nicht hervor gebracht. — Der Herzog v. Chartres, zweiter Sohn des verstorbenen Herzogs von Orleans, ist wieder ganz hergestellt.

Aus Lothringen, 18. Okt. Den Baum erkennt man an seinen Früchten. Das offizielle Journal des öffentlichen Unterrichts („Journal de l'Instruction publique“) macht die Resultate der in den verschiedenen Akademien des Landes seitdem stattgehabten Prüfungen zum bachelier des-lettres bekannt. Es ergibt sich aus dieser statistischen Uebersicht, daß von beinahe 1000 Examinanden nur 380 bestanden sind. Wer da weiß, wie es in einem solchen Examen zu geht, wie oberflächlich Alles behandelt wird, und wie unbedeutend im Ganzen die Anforderungen an einen sogenannten Bachelier sind — Anforderungen, die mit denen, die man in Deutschland z. B. an einen Abiturienten macht, nicht im Entferntesten zu vergleichen sind — muß sich verwundern, daß nach einem acht- bis zehnjährigen Aufenthalt in den Kollegien die jungen Leute keine besseren Fortschritte machen. Daß die Gegner der Universität diese Umstände benutzen, um jene anzugreifen, versteht sich von selbst, und es ist nicht zu verwundern, daß unter solchen Umständen täglich mehr eine Veränderung dieses Systems, wo nicht gänzliche Freiheit des Unterrichts [ob nur diese allein ein besseres Ergebnis liefern würde, fragt sich] gewünscht wird. (A. Z.)

* Das Armenwesen in Württemberg.

Dritter Artikel.
(Fortsetzung.)

Das erste derselben entstand in der Paulinenpflege in Stuttgart schon im Oktober 1820, worin gegenwärtig 37 Knaben und 16 Mädchen, zusammen 53 arme Kinder, hauptsächlich aus der Stadt Stuttgart, erzogen werden. Zugleich faßten sodann ein Geistlicher eines Städtchens und der Vorsteher eines neuemstandenen Dertchens, der evangelischen Brudergemeinde Kornthal, den Gedanken, Rettungshäuser zu gründen, und so kamen im August und November 1823 die Anstalten zu Winnenden und Kornthal zu Stande.

Beide haben ohne alle Staatshilfe, außer Gnadenbeiträgen des Königs und der Zentralkommission, nur die christliche Liebe zum Fond, der ihnen auch, nachdem durch ihr Beispiel gewekt, viele ähnliche Anstalten entstanden und dadurch ein Zufluß von da und dorthin Abbruch thaten, doch noch nie ausgegangen ist. Die Anstalt in Winnenden bildete längere Zeit auch Schullehrer, sie hat 40 Knaben und 30 Mädchen, zusammen 70 Zöglinge und aus ihr ist nach und nach eine bedeutende Taubstummenanstalt als besonderes Institut mit ungefähr 30 Zöglingen hervorgegangen. Die Anstalt in Kornthal aber ist, mit ihren Filialen auf der Schlotwiese und in der Brudergemeinde Wilhelmshaus, in 4 Häusern zu einer Rettungsherberge von ungefähr 200 Kindern angewachsen, worunter selbst Kinder von Geburt an sich befinden. Sie besitzt eigene, meist schuldenfreie Häuser, mehrere Morgen Feld, nebst Vieh, und gedeiht bei einem jährlichen Aufwand von mehr als 10,000 fl. in besonderem Segen. Als der Vorsteher derselben vor zwei Jahren hin zuerst an einer Mittagstafel den Gedanken äußerte, war die allgemeine Zustimmung noch so weit vom Glauben an ein Bedeihen solcher Anstalten entfernt, daß

anwesende Beamte äußerten, man werde keine Kinder daren bekommen, indem schlechte Eltern ihre Kinder lieber auf den Bettel schickten, oder man werde keine Mittel zu ihrem Unterhalt aufbringen. Nur ein Oberamtsdiener drückte dem Sprecher beim Weggehen ein Sechsbagenstück in die Hand, mit den Worten, doch ja diesen Gedanken nicht mehr fahren zu lassen. Wie bei Franke 2 Thaler, so war dies hier das Angeld; bald waren etliche 100 fl. versprochen; die Schwierigkeit wegen des Schulunterrichts, der von dem eigenen Hausvater, der zugleich Lehrer war, gegeben werden sollte, wurde überwunden, und wie die Behörden Freiheit gewährten, um diese Armenziehung zur christlichen Volksfrage machen zu dürfen, so erweiterte sich das Haus wunderbar. Ein christlicher Beamter im Verein mit einem gläubigen Prediger gründete sodann in Tuttlingen im Jahr 1825 eine weitere Armenziehungsanstalt, welche jetzt 52 Kinder enthält, 38 Knaben und 14 Mädchen. In Kirchheim unter Teck wurde 1826, unter Beihilfe der edlen Herzogin Henriette und mehrerer Frauen, ebenfalls ein solches Haus, die Paulinenpflege, gegründet, das nach vorgenommener Erweiterung im Jahr 1841 jetzt 39 Kinder, 26 Knaben und 13 Mädchen, erzieht. In dieser Stadt wurde kürzlich auch ein christliches Krankenhaus, von evangelischen Diakonissen bedient, nach dem Muster des von Pfarrer Fiedner in Kaiserswerth am Rhein gegründeten, errichtet. In demselben Jahre 1826 wurde auch in Stammheim bei Kalw ein Rettungshaus eröffnet, zuerst in einem Bauernhause, bis ein schönes neues Haus für 60 Kinder gebaut werden konnte, worin sich jetzt 35 Knaben und 25 Mädchen befinden.

Auch in den vorherrschend katholischen Landestheilen Württembergs wurde die Noth der Verwahrlosung der Kinder empfunden und Hilfe zu bringen versucht. Besonders gedieh die seit 1831 eröffnete Marienpflege in Ellwangen, wo gegenwärtig 56 Knaben und 37 Mädchen, also 93 Kinder, erzogen werden, wovon 75 ka-

Strasburg, 20. Okt. Aus guter Quelle vernehme ich, daß die Unterhandlungen mit dem deutschen Zollverein seit einigen Wochen wieder ernstlicher als je betrieben werden. Wie es scheint, sieht die Regierung mit Besorgniß auf die neu eröffnete Verbindung zwischen Belgien und dem Rhein, und da von Seite des brüsseler Kabinetts in diesem Augenblick mehrfache Zugeständnisse in Bezug auf den Verkehr von und nach Deutschland zu erwarten stehen und theilweise zugesagt sind, so sehen sich die Anhänger eines belgisch-französischen Bündnisses zu thatsächlich getäuscht, als daß sie nicht vorziehen sollten, nach Verkehrs-erleichterungen mit Deutschland zu streben, die ihnen gewiß unter den jetzigen Umständen geringere Opfer verursachen würden, als wenn sie noch einige Zeit auf ihrem prohibitiven Widerstande beharrten. Die Vortheile, welche sich Strasburg durch das ihm vor einigen Monaten bewilligte Entrepot für prohibirte Waaren versprach, sind nicht so bedeutend, als man erwartet hatte, und dieselben werden erst dann von einiger Wichtigkeit seyn, wenn das Rheintrois auf französischem Gebiet nicht mehr erhoben wird. Wie ich höre, ist in dieser Beziehung den gerechten Einsprüchen Badens nachgegeben worden und eine königliche Verordnung dürfte demnächst die Aufhebung des Rheinzolls verkündigen. — Die Regierung wendet ihre größte Aufmerksamkeit auf die schleunige Herstellung des Schienenwegs von hier nach Nancy, und derselbe wird jedenfalls schon in einigen Jahren dem öffentlichen Betriebe übergeben werden können. Der Durchbruch der Vogesen bietet weniger Schwierigkeiten, als man erwartet hatte.

Griechenland.

Triest, 16. Okt. Durch die letzten Nachrichten aus Athen erfahren wir, daß Maurocordatos und Trikubis als Abgeordnete von Missolonghi gewählt worden sind. Der vor drei Jahren von den Philorthodoxen als Deist angeklagte und des Landes verwiesene Kaitis von der Insel Syra, bis die Regierung über ihn verfügen wird. — Der Dichter Alexander Souzos ist von Paris in Athen eingetroffen. — **Vom 20. Okt.** Soeben, unmittelbar vor dem Postschlusse, läßt das aus der Levante kommende Dampfboot im Hafen ein. Es bleibt mir nur noch so viel Zeit, um Ihnen zu sagen, daß in Griechenland vollkommene Ruhe herrscht und seit der letzten Post nichts Erhebliches dafelbst vorgegangen ist. An Bord des Dampfbootes befindet sich Kolokotroni, Adjutant König Otto's, welcher mit einer speziellen Mission an Se. Maj. den König von Bayern betraut seyn soll. Das Geburtsfest Ihrer Maj. der Königin Amalia wurde auf's Festlichste in Athen begangen. Die Stadt Athen hat dem Oberbefehlshaber Kalergis ein Anerkennungs seiner dem Staat geleisteten Dienste einen Ehrensäbel* mit einer Dankadresse überreichen lassen. Der junge Miaulis ist zum Oberonanzoffizier Sr. M. ernannt worden. Die Wahlen werden allenthalben auf's Eifrigste betrieben, und man glaubt, dieselben schon binnen acht Tagen vollständig bekannt machen zu können. (A. Z.)

Großbritannien.

London, 23. Okt. (Korresp.) Die Wahl in der City, welche zu Gunsten des reformirten Bewerbers Hr. Pattison ausgegangen ist, nimmt die allgemeine Aufmerksamkeit auf's Lebhafteste in Anspruch; was aber nicht weniger interessant, sind die durch das Betreiben der Freunde O'Connell's eingeleiteten gerichtlichen Gegenklagen in Bezug auf die wider letztern und Konsorten angeordneten gerichtlichen Verfolgungen. Hr. Hughes, der Geschwindschreiber, welcher bekanntlich gegen O'Connell und mehrere andere Mitglieder des Repealvereins Zeugniß gegeben hat, ist jetzt seinerseits von Hrn. Barrett, dem (in die Anklage wider O'Connell mitbegriffenen) Redakteur des dubliner Blatts „Pilot“, wegen falscher eiblicher Angaben belangt worden. — O'Connell hat, nachdem er im Schooße des Gemeinderathes von Dublin seiner Ansicht in Bezug auf die Verletzung der Privilegien des Lordmayors durch die Verkündigung der Proklamation des Lordstatthalters den Sieg versichert hat, wieder eine ganz friedethmende Adresse an's irische Volk hinausgehen lassen. Dieselbe ist von seiner Wohnung im „Merionsquare, Dublin, 20. Okt. 1843“ datirt, mit den vorgefetzten Dichtzeilen*), die in Prosaübersetzung so lauten: „Die Völker sind gefallen, doch Du bist noch jung; Dein Stern ist erst im Aufgang, während die andern schon im Untergang sind. Und obwohl der Knechtschaft Wolke über Deinem Morgen hing, so wird doch noch der volle Mittag der Freiheit um Dich strahlen!“ Die Adresse schließt mit den Worten: „Fahrt bis zu Ende mit dem Erfahrungsversuch fort, den wir jetzt begonnen, um unsern politischen Zweck durch friedliche Mittel zu erlangen. Haltet Euch stets fest und friedlich in Eurem Unternehmen, und Ihr seyd des Sieges gewiß.“ — Die in London anwesenden Griechen und Griechenfreunde haben heute die jüngste Staatsveränderung in Griechenland durch ein großes Gahnmahl gefeiert. Der Vorsitzende brachte einen Toast auf König Otto's Wohl aus, dann wurde auf die Gesundheit der Königin Viktoria u. des Prinzen Albert getrunken, worauf eine Reihe patriotischer Toaste auf Griechenland, dessen Wohlfahrt, Verfassung u. s. w. folgten. Der eingeladene Lord Palmerston hatte sich schriftlich entschuldigt, dem Festmahl nicht beiwohnen zu können.

*) Aus Moore's „Irish Melodies.“ Red. der A. Z.

tholisch und 18 evangelisch sind. Diese Anstalt genos mehr, als alle andern, der Fürsorge des Staats. Nicht nur wurde dem Verein, dem hochgestellte Beamte vorstanden, von Anfang an das Lokal unentgeltlich vom Könige eingeräumt und demselben der Schutz der Prinzessin Marie verliehen, sondern es wurde auch 1838 die erwachsene Schuldenlast von 3775 fl. auf die Staatskasse übernommen, und eine Unterstützung von jährlichen 25 Scheffeln Dinkeln, 5 Scheffeln Roggen und 20 Klaftern Holz gegeben. Auch in andern Oberamtsstädten wurden von Seiten der Städte oder Amtskörperschaften Anstalten begonnen oder projekirt, wie in Rottweil, Ravensburg und sonst, von welchen aber, weil sie mehr den Behörden, als der frischen, thatkräftigen Liebe den Ursprung verdankten, und mehr im schleppenden Amtsgang, als in offenem Vertrauen verwaltet wurden, auch, so viel und bekannt, keine öffentliche Rechenschaft abgelegt, noch ein Jahresfest gefeiert wird, keine allgemeine Theilnahme weckt, auch kein großer Erfolg erzielt worden zu seyn scheint.

So viele Anstalten bis dahin entstanden waren, so hatten sie doch dem Bedürfnisse noch kein Genüge gethan, sondern eben durch sie wurde die Noth erst recht offenbar und die Begierde, die Verwahrlosung, die man bisher gewohnt war, anzusehen, jetzt aber von Vielen bereits weggenommen fand, überall zu vertilgen, wuchs mit der Erkenntniß des Uebels. So entstanden nun immer rascher beinahe von Jahr zu Jahr neue Herbergen für die armen Kinder. In Ludwigsburg wurde das Rathhildensstift 1835 errichtet, worin 71 Kinder, 35 Knaben und 36 Mädchen, gepflegt werden. Als das alte Kloster Lichtenstern auf den Abbruch verkauft werden sollte, da übernahm es 1836 ein alter Grieche, rettete es vom Untergang und begann die Einrichtung einer Anstalt, welche hernach zugleich zu einer freiwilligen Schullehrerbildungsanstalt, gleich Weuggen, erweitert und außer mehreren Schulzöglingen 93 Kinder, 51 Knaben und 42 Mädchen, beherbergt. Diese schöne Anstalt

Italien.

Sardinien. * Paris, 25. Okt. Der Herzog von Aumale ist am 18. in Turin angekommen und in dem für ihn auf königl. Befehl bereit gehaltenen Carignanpalaste abgestiegen.

Oesterreichische Monarchie.

Preßburg, 18. Okt. Da man während der Behandlung des Städteoperats bei der Ständetafel bereits eine Menge von Emanzipationsideen in Umlauf gesetzt hatte, so durfte natürlich auch die Frauenemanzipation nicht leer ausgehen. Hofrath Jzedenyi machte nun gleicherweise den Vorschlag, auch die städtischen Wittwen in dem Wahlrechte zu theilhaben. Er wünschte, die Analogie mit den adeligen Wittwen herzustellen und appellirte an den ritterlichen Geist der ungarischen Gesetzgebung u. dergl. m. Sämmtliche Redner, jene nicht ausgenommen, welche sich zur entgegengesetzten Ansicht bekannnten, troffen von den galantesten Redensarten. Der Antrag wurde indeß mit einer Mehrheit von 16 Stimmen befeitigt. (D. A. Z.)

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 17. Okt. Am 2. d. M. verpürte man Mittags 12 Uhr in Odeffa eine leichte Eiderschütterung, welche 3 Sekunden anhielt, ihre Richtung von Norden nach Süden nahm, in ihrer Wirkung aber nur in den obern Stockwerken der Wohnhäuser und auf dem Boulevard wahrzunehmen war. — Aus den so eben von dem Finanzministerium veröffentlichten vorjährigen Tabellen über Rußlands auswärtigen Handel ersieht man, daß die Gesamtbilanz der Ein- und Ausfuhr Rußlands, mit Einschluß Polens und Finnlands, im Jahr 1842 181,269,723 S. R. betrug, die Einfuhr 84,543,391 S. R., die Ausfuhr 85,358,206 S. R. Hauptartikel der Ausfuhr waren: Hanf 2,412,463 Pud, Flach 3,039,555 Pud, Rindstalg 3,384,943 Pud, Schaafwolle 566,077 Pud, Getreide für 12,191,527 S. R., Eisen 823,260 Pud, Kupfer 111,001 Pud, Linnenfabrikate 160,492 Stücke, Justenleder für 997,087 S. R., rohes Leder für 1,650,596 S. R. Hauptartikel der Einfuhr: Sandzucker 1,922,860 Pud, Kaffee 177,010 Pud, Baumwolle 513,254 Pud, weiße gesponnene 604,455 Pud, Färbematerialien für 5,614,839 S. R., Weine und starke Getränke für 5,846,014 S. R., Manufakturerezeugnisse überhaupt für 124,242,458 S. R.

St. Petersburg, 17. Okt. Se. Maj. der Kaiser ist am 6. d. gegen Mitternacht in vollkommenem Wohlseyn zu Moskau eingetroffen und dafelbst von dem Großfürsten Thronfolger empfangen worden, der einige Stunden vor seinem erlauchten Vater dort angelangt war. Am folgenden Tage, gegen 6 Uhr Nachmittags, kamen auch Ihre Maj. die Kaiserin, nebst Ihren kais. Hoh. den Großfürstinnen Olga und Alexandra im besten Wohlseyn in Moskau an. (A. Pr. Z.)

Berlin, 24. Okt. Aus sicherer Quelle bringen wir so eben in Erfahrung, daß, nachdem Se. Maj. der Kaiser von Rußland in Moskau die Nachricht von dem Aufbruch in Athen empfangen, Allerhöchstdieselben befohlen haben, den russischen Gesandten am griechischen Hofe, Sin. Katakazy, seines Postens zu entsetzen. (A. Pr. Z.)

Spanien.

* Paris, 25. Okt. Ein Schreiben aus Perpignan vom 21. Okt. sagt: „Die gestern hier angekommene Post bringt die Nachricht von einer Einstimmung der Feindseligkeiten zwischen den Truppen Prim's und denen Ameller's; ein Waffenstillstand von einigen Tagen wurde abgeschlossen, und ein Adjutant Prim's ist in aller Eile nach Gracia, dem Hauptquartier des Generals Sanz, abgegangen, um von diesem die Anerkennung der Waffenruhe einzuholen. Eine ähnliche Botschaft wurde an den Gouverneur von Figueras abgefertigt, und gleich danach machte sich ein außerordentlicher Eilbote nach Madrid auf den Weg. Welche Uebereinkommnisse die kriegführenden Theile gegenseitig ausbedungen haben, weiß man noch nicht; zweifelsohne werden dies bald amtliche Veröffentlichungen aufklären.“

† Paris, 25. Okt. (Korresp.) Nach den neuesten Nachrichten von der spanischen Gänze hat sich das Gerücht von der Ernennung einer Volkskommission in Barcelona zur Ueberwachung der dortigen Junta nicht bestätigt. — Das zu Gracia (dem derzeitigen Regierungssitze des Generalkapitans der Provinz Barcelona) erscheinende Blatt „Verdad“ hat eine Beiträgenzeitschriftung zu Gunsten der unglücklichen Familien, welche ihre Häuser in Barcelona in Folge der Maßregeln der dortigen Junta im Glend haben verlassen müssen, eröffnet.

‡ Madrid, 19. Okt. (Korresp.) Die Prüfung der Wahlvollmachten geht überaus rasch in der Deputirtenkammer von statten, welche bald definitiv konstituirte seyn und auch bald mit der Frage der Großjährigkeit der Königin sich besassen wird. Die Fragestellung des Hrn. Campuzano an die Minister wegen Saragoßa's und Barcelona's (s. gest. R. Z. †) hat nicht stattgefunden, und die öffentliche Meinungsäußerung ist leer ausgegangen.

§ Madrid, 19. Okt. (Korresp.) Der Kriegsminister hat ein Dekret ergehen lassen, welches nicht ohne Interesse ist; es ist nämlich ihm zufolge eine

ist neben einer jährlichen Ausgabe von ungefähr 10 000 fl. besonders noch mit einer großen Schuldenlast beschwert; sie erhielt aber im vorigen Jahr für die armen Kinder 4480 fl. an Gaben, 95 fl. an Legaten und 4075 fl. an Kostgeldern; der Verdienst der Kinder betrug 400 fl.; für die Schullehrerzöglinge gingen 1700 fl. ein.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Köln, 25. Okt. „Der Steckbrief“, ein neues Lustspiel von Robert Benedix, wurde in diesen Tagen mit dem glänzendsten Erfolge in Köln aufgeführt. Der Dichter hatte die Genußthung, nach der Vorstellung vom Publikum gerufen zu werden.

— (Unbefugte Schrifsteller.) Durch ein Reskript vom 23. Okt. 1780 ließ Friedrich der Große befehlen, daß alle unbefugten Schrifsteller nach abgekandener Strafzeit, damit sie nicht abermals zu diesem verbotenen Handwerk greifen, nur dann aus freier Fuß gestellt würden, wenn sie glaubhaft nachzuweisen im Stande wären, daß sie durch irgend eine erlaubte Profession oder auf andere ehrliche Art sich ihren Unterhalt verdienen könnten, außerdem sollten sie an das kowaldische Garnisonregiment abgegeben werden. Das war ein Strafregiment, und bestand aus lauter Bagabunden und von anderen Regimentern ausgestoßenen Soldaten. Es ist bekannt, daß General Kowalski jedem Neuangetommenen bei seinem Eintritte 50 Prügel geben ließ, und ihn dann fragte: was er gekommenen bei seinem Eintritte 50 verbrochen! war natürlich die Antwort. „Siehst Du, Du verbrochen habe?“ „Ich habe nicht verbrochen!“ war natürlich die Antwort. „Siehst Du, Du verbrochen habe?“ rief ihm dann der General zu, „wenn Du schon solche Hiebe bekommen, Du nicht gethan hast, dann kannst Du Dir denken, was Du erst für Hiebe bekommen wirst, wenn Du etwas thust. Also nimm Dich in Acht!“ — Wollte man heutzutage die Leute, welche sich für Schrifsteller und Journalisten ausgeben, unter das Militär setzen, so würde das eine Legion geben.

— Die Stadt Mailand hat beschloffen, daß für die im nächsten Jahre in dieser Stadt zusammenkommende Gesellschaft der italienischen Gelehrten 10 000 Lire zu großartigen Versuchen in den Naturwissenschaften bestimmt werden sollen. Die Gelehrten

Table with 4 columns: Dtt. 27, 28; Abends 9 Uhr; Morgens 7 Uhr; Mittags 2 Uhr. Rows include temperature, wind, and precipitation data.

Größherzogliches Hoftheater. Sonntag, 29. Okt.: Der Verschwenker, Originalzaubermährchen mit Gesang und Tanz in drei Abtheilungen, von Fr. Kaimund; Musik von Konradin Kreuzer. Julius von Flottwell: Hr. Wagner.

Der Text der Gesänge ist bei Hofbuchhändler G. Macklot, und Abends am Eingange des Theaters für 12 kr. zu haben.

Todesanzeige.

[D.549.1] Karlsruhe. Unser geliebter Sohn und Bruder, Joseph von Sarachaga-Uria, Oberleutnant und Adjutant in der großherzogl. badischen Artilleriebrigade, ist während einer Urlaubsreise in Bilbao in Spanien nach einem kurzen Krankheitslager an den Folgen eines Schleimfiebers gestorben.

Zudem wir unsere Verwandten und Freunde von diesem schmerzlichen Verluste benachrichtigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 28. Okt. 1843.

Zu Namen der Hinterbliebenen: Mariano von Sarachaga-Uria, großh. Kammerherr und Amtmann.

[D.497.3] Hüfingen.

Waldsaamenverkauf.

Beliebige Quantitäten abgefüllten Fichtensaamens von sehr guter Qualität werden feilgeboten, das Pfund um 15 Kreuzer, durch die fürstlich fürstenbergische Oberforstinspektion Hüfingen bei Donau- eschingen.

[D.283.3] Knielingen. (Anzeige.) Holländer Mühle, ruhiger Steinofen, gemahlener Traß, Backofen, Asphaltpflaster, holländ. Schifftheer in ganzen und halben Tonnen sind stets billig zu haben bei Ernst Glock in Knielingen.

[D.371.2] Mannheim. (Anzeige.) So sind fortwährend unentgeltlich Prospekte der Knabenerziehungsanstalt des Herrn Ludwig Wallant zu Mannheim im Kontor der Karlsruhe'ger Zeitung oder von dem Vorsteher dieses Instituts selbst zu erhalten.

[D.516.2] Karlsruhe. (Anzeige.) Das Neueste in Modewaaren ist so eben aus Paris eingetroffen bei Wwe. Lindemann, geb. Frommel.

[D.378.3] Karlsruhe. Bettfedern und Flaumen werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft; ferner ist gefchlumpfte Konvertenwolle kommissionärsweise billig zu haben bei Heinrich Hofmann.

[D.552.2] Karlsruhe. Ulmer Kunstmehlniederlage. Ich zeige meinen Abnehmern hiemit an, daß ich die Sendung Kunstmehl, nebst Ulmer Perlens und Kunstgerste und Habermehl erhalten habe. Zudem füge ich bei, daß meine Niederlage noch mit den extra feinsten Sorten altes Ulmerkornmehl belegt ist, welches empfehle G. Haish, Adlerstraße Nr. 2.

[D.532.1] Karlsruhe. (Anzeige.) Neue holl. Vollhäringe in 1/4, 1/8 und 1/16 Tonnen, so wie neuer Salzlapperdan sind billig zu haben bei C. A. Fellmeth.

[D.542.3] Nr. 16,950. Waldshut. (Vorladung und Forderung.) Nachdem sich der Soldat Fidel Tröndle von Segeten ohne Erlaubniß entfernt hat, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen 4 Wochen entweder bei dem großherzoglichen Kommando des 4ten Infanterieregiments in Mannheim oder dahier zu stellen, widrigenfalls gegen ihn die gesetzliche Strafe würde erkannt werden.

Sollte der Soldat Tröndle, dessen Personbeschreibung hier folgt, betreten werden, so ist derselbe zu arrestiren und einzuliefern.

Personbeschreibung. Tröndle ist den 16. Juni 1818 geboren, 5' 8" 3" groß, schlanken Körperbaues, hat lebhaftes Gesichtsfarbe, blaue Augen, blonde Haare, große Nase, ist katholischer Religion und von Profession ein Weber. Waldshut, den 24. Okt. 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Drever.

[D.526.1] Paris.

Ausschließlich patentirt und mit der silbernen Medaille betheilt!

Garantirt auf ein Jahr! Autographische Pressen Briefe franko! für Bureau, Kontore, Geschäftleute, Beamte und alle jene Personen, die von einer Schrift schnelle, viele Kopien brauchen. Diese Presse, deren Manipulation man in einer halben Stunde erlernt, gibt von jeder auf Papier geschriebenen Schrift 300 Kopien. Sie nimmt wenig Raum ein und ist sehr leicht zu handhaben. Bestellungen bei dem Erfinder Herrn Pierron, rue S. Honoré 123, oder bei dem Zentralbureau für Deutschland, rue du Helder Nr. 1, in Paris.

Literarische Anzeige.

[D.550.1] Heidelberg. Bei Karl Winter in Heidelberg sind erschienen:

Christoterpe,

Taschenbuch für christliche Leser auf das Jahr 1844.

Herausgegeben von Albert Knapp.

Mit 2 Kupfern. Preis 3 fl.

Der vorliegende, geschmackvoll ausgestattete zwölfte Jahrgang dieses Taschenbuchs zeichnet sich aus durch eine neue Reihe trefflicher Poesien des Herausgebers, durch mehrere Aufsätze von ihm (darunter eine biographische Skizze Ludwig Hofackers, weiland Pfarrers in Rielingshausen) und durch gehaltvolle, anspiechende Beiträge von G. H. Schubert, Viktor Strauß, P. Lange, F. Motter, Wallschlägel, J. Kraus, G. Barth, A. Bräm, D. Landfermann u. s. w.

Desselben Taschenbuchs Jahrgang 1843. 2 fl. 42 kr. C. F. Ledderhose, Erinnerungen aus dem Leben des Pfarrers J. G. Kaltenbach. Zweite, stark vermehrte Auflage. Prosch. 26 kr.

Desselben Jüge aus dem Leben Joh. Jakob Moser's. Prosch. 24 kr. Andachten auf jeden Tag im Jahr über Lese aus den Sonn- und Festtageevangelien und Episteln zum Gebrauche bei'm häuslichen Gottesdienste. 1ster und 2ter Jahrgang, jeder von 25 Bogen à 54 kr.; geb. 1 fl. 12 kr.

Lebeau, Dr., Das apostolische und angebürgliche Bekenntniß als Lehrnorm der evang. protest. Kirche. Prosch. 1 fl. 30 kr. Der Pfalter, ein Gebetbuch zum öffentlichen und häuslichen Gebrauche, neu bearbeitet von G. Eberhardt und G. Haag. Prosch. 54 kr.

Ch. H. Sigt, Dr. Paul Eber, der Schüler, Freund und Amtsgenosse der Reformatoren. Ein Beitrag zur Geschichte des Reformationszeitalters. 2 fl. 42 kr.

[D.527.3] Nr. 4030. II. Senat. Kasatt. (Urtheil.) In Untersuchungssachen gegen Daniel Frisch von Wintertsdorf wegen lebensgefährlicher Drohungen gegen seine Eltern und wegen Widergesetzlichkeit gegen die öffentliche Gewalt wird auf antwortpflichtiges Verhör zu Recht erkannt:

Daniel Frisch von Wintertsdorf sey der lebensgefährlichen Bedrohung seiner Eltern und der Widergesetzlichkeit gegen die öffentliche Gewalt für überwiegen und schuldig zu erklären und wegen beider Vergehen zu einer Arbeitshausstrafe von Einem Jahre, sowie zur Tragung der Untersuchungs- und Strafverfolgungskosten zu verurtheilen.

Deffen zur Urkunde ist gegenwärtiger Urtheilsbrief nach Verordnung großherzoglich badischen Hofgerichts des Mittelrheinfreies ausfertigt und mit dem größern Gerichtsinseel versehen worden. So geschehen Kasatt, den 6. April 1843.

Obsircher. (L. S.) Rautter. Aus großh. bad. Hofgerichtsverordnung. Schachleiter.

Nr. 29,332. Vorstehendes Urtheil wird, da der Aufenthalt des Daniel Frisch nicht bekannt ist, öffentlich bekannt gemacht.

Dabei ersuchen wir sämtliche Behörden, auf den hier unten signalisirten Daniel Frisch zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu arrestiren und gefänglich anher einzuliefern.

Signalement des Daniel Frisch: Alter, 28 Jahre. Größe, 5' 5" 3". Körperbau, mittlerer. Gesichtsfarbe, gesund. Augen, braun. Haare, schwarz. Nase, mittlere. Bart, schwarz. Rinn, rund. Kasatt, den 6. September 1843. Großh. bad. Oberamt. Ruch.

[D.545.3] Freiburg. (Fahndung.) Ein unbekannter Mensch, welcher sich für einen Schauspieler Namens Gutschäfsky aus Petersburg ausgab und auch einen Paß bei sich führte, der auf diesen Namen ausgestellt war, hat sich vor etwa 14 Tagen heimlich von hier entfernt, ohne daß sein jetziger Aufenthalt ausgemittelt werden konnte.

Da sich derselbe verschiedener Diebstähle und Prellereien dringend verdächtig gemacht hat, so ersuchen wir sämtliche resp. Polizeibehörden des In- und Auslandes, auf diesen angeblichen Schauspieler Gutschäfsky, dessen Signalement unten folgt, zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher abliefern zu lassen.

Signalement des Gutschäfsky: Derselbe ist mittlerer, hagerer Statur, hat ein blaßes Gesicht, schwarze, lange, gelockte Haare, einen ziemlich schlanken, schwarzen Wadenbart und trägt gewöhnlich einen abgetragenen polnischen Rock von schwarzem Tuch und mit Schnüren besetzt, graue Beinkleider mit Stegen und eine grüne Mütze. Freiburg, den 23. Okt. 1843. Großh. bad. Stadtm. Wobmann.

[D.540.3] Nr. 29,608. Kasatt. (Fahndung.) Am 29. Sept. d. J. wurden dem Joseph Hermann von Hügelsheim ein Paar noch neue kalbderne Halbhiel mit niedern Absätzen und mit Stiften ohne Kopf beschlagen, im Werth von 4 fl., entwendet. Des Diebstahls verdächtig ist ein reisender Handwerksbursche, Lang Nader aus dem Königreich Preußen, Seidenweber, 23 Jahre alt. Derselbe war mit zerissenem schwarzem Rock, sommerzeigen Hosen und weißem Staubhemde bekleidet, ohne Hellen und Stod und hatte ein Wanderbuch, welches von Neß nach Kasatt visit war. Wie er sich sämtliche Polizeibehörden, auf die entwendeten Stiefel, so wie auf den bezeichneten Burschen zu fahnden und letzteren im Betretungsfalle hierher abliefern zu lassen.

Kasatt, den 24. Okt. 1843. Großh. bad. Oberamt. Ruenzer.

[D.546.3] Nr. 27,799. Pforzheim. (Schuldenliquidation.) Daniel Wechtold, bürgerlicher Einwohner von Bisingen, welcher sich schon im Jahre 1839 von Hause entfernte, hat um Erlaubniß zur Auswanderung nach Amerika und zum Wegzug seines Vermögens nachge-

sucht. Seine etwaigen Gläubiger werden deshalb aufgefordert, ihre Forderungen am

Mittwoch, den 11. Nov. d. J., Vormittags 11 Uhr, um so gewisser auf diesseitiger Amtskanzlei anzumelden und richtig zu stellen, als ihnen sonst später zu seiner Befriedigung mehr verholten werden könnte. Pforzheim, den 27. Okt. 1843. Großh. bad. Oberamt. Boehme.

[D.346.3] Nr. 14,115. Eppingen. (Erbschaft.) Da der Schutergeselle Jakob Meißner von Eppingen seit vielen Jahren abwesend und dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe oder dessen Erben aufgefordert, binnen Jahresfrist das dahier unter Verwaltung stehende Vermögen ad 373 fl. 38 kr. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und das Vermögen den sich darnach gemeldet habenden nächsten Verwandten gegen Kaution in ungenüßlichen Besitz verabfolgt werden wird. Eppingen, den 10. Oktober 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Ortallo.

Staatspapiere.

Wien, 23. Okt. Die Direktion der gloggnitzer Bahn will den Tarif erhöhen, daher die Aktien heute bis 103 1/2 getrieben wurden. Nordbahnaktien wurden zu 111 1/2 gemacht, Mailänder à 96 1/2. Auch das Anlehen 1839 ist gefallen und bis 114 1/2, bezahlt worden: Banfaktien à 1662 - 64 fontenirt. Nur die 5proz. Metall. sind im Weichen und blieben à 110 1/2 angeboten. Paris, 26. Okt. 3proz. konsol. 82. 50. 3proz. (1841). 4proz. 103. 75. 5proz. konsol. 121. 50. Banfaktien 3295. - Kanalfaktien 1265. - St. Germainbahnaktien 782. 50. Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer - links Ufer 102. 50. Orleans Eisenbahnaktien 685. - Straßburg-bad. Eisenbahnakt. 186. 25. Wg. 5proz. Anleihe 104 1/2 (1840) 106 1/2, (1842) 107 1/2, römische do. 107 1/2. Span. Akt. 29. Pass. 5. Reav. 108. 70. London, 24. Okt., 4 1/2 Nachm. Konsols 95 1/2. Span. Fonds, aktiv 20 1/2, passiv -, aufgeschob. Schuld -, Portuqies. Fds. 5proz. 43 1/2, 3proz. - Wg. - Holl. 5proz. Anl. 98 1/2, 2 1/2, 5 1/2, 5 1/2. Neue holl. Anl. - Dan. - Russ. -

Table with 3 columns: Frankfurt, 27. Oktober; Prj. Papier; Geld. Rows list various financial instruments and their values across different regions like Österreich, Preußen, Bayern, etc.

Table with 4 columns: Gold, fl. fr., Silber, fl. fr. Rows list gold and silver prices for various locations like Neue Louisdor, Friedrichsdor, etc.